



Wohlstandsillusion und politische Trägheit – Der Preis der Verteilungspolitik

Ute Pappelbaum

Während die deutsche Wirtschaft stagniert, verschieben sich politische Prioritäten zunehmend von Wachstum zu Umverteilung. Steuerdebatten, Schattenhaushalte und fehlende Strukturreformen prägen die wirtschaftspolitische Landschaft. Der Preis: schwindender Wohlstand und ein gefährdeter gesellschaftlicher Konsens.

Vermögensillusion: Nominal reich, real ärmer

Tatsächlich vermittelt die Vermögensentwicklung der Deutschen ein trügerisches Bild: Zwar wuchs das Geldvermögen der privaten Haushalte nominal auf ein Rekordniveau von über 9 Billionen Euro, doch inflationsbereinigt schrumpft der Wohlstand. Der Median des realen Nettovermögens sank laut Bundesbank-Studie auf 76.000 Euro – ein Rückgang von 16 % im Vergleich zur Vorkrisenzeit. Besonders bezeichnend: Deutsche Haushalte verloren durch Inflation und Kapitalmarktschwäche durchschnittlich 16.000 Euro im Jahr 2022 – ein historischer Aderlass. Zugleich wächst die Vermögensungleichheit weiter, Superreiche halten einen unverhältnismäßig hohen Anteil am Gesamtvermögen.

Politik auf Verschleiß: Schattenhaushalte und Reformstillstand

Angesichts stagnierender Wachstumsraten setzen Bundesregierung und Bundestag zunehmend auf kreative Bilanzierung. Investitionen in Infrastruktur, Digitalisierung und Klimaschutz werden aus dem regulären Haushalt ausgelagert – in sogenannte „Sondervermögen“. Der jüngste Fall: ein 500-Milliarden-Euro-Fonds, finanziert jenseits der klassischen Schuldenbremse. Gleichzeitig bleiben tiefgreifende Strukturreformen aus: Weder bei Rente noch bei steuerlichen Anreizen für Wachstum noch in der Arbeitsmarktpolitik gibt es nennenswerte Fortschritte. Die politische Kommunikation beschränkt sich auf Symptombehandlung – von echter Planbarkeit keine Spur.

100 Tage Merz: Opposition ohne Impuls

CDU-Chef Friedrich Merz, seit [100 Tagen](#) mit der Regierungsbildung betraut, ließ bislang eine klare wirtschaftspolitische Linie vermissen. Die Union kritisiert zwar die finanzielle Schieflage, bleibt aber ebenfalls Antworten auf grundlegende Fragen schuldig: Wie lassen sich Investitionen stärken, ohne die Schuldenbremse auszuhöhlen? Wie wird Deutschland international wieder wettbewerbsfähig? Statt mutiger Reformvorschläge dominiert politische Kleinteiligkeit. Der Fokus auf einzelne Sparmaßnahmen – etwa im Bereich arbeitsmarktpolitischer Leistungen – ersetzt kein langfristiges wirtschaftspolitisches Konzept.

Der Verteilungsspielraum ist ausgeschöpft

Deutschland steht am Wendepunkt: Das Maximum an staatlicher Beteiligung am Volkseinkommen ist erreicht. Kein Land der Welt kann auf Dauer mehr verteilen, als es erwirtschaftet. Eine zukunftsorientierte Politik muss sich wieder stärker auf Wertschöpfung, Innovation und Standortqualität konzentrieren – nicht auf Umverteilungsmechanismen und kurzfristige Haushaltstricks. Wenn diese Weichen nicht bald gestellt werden, droht nicht nur ökonomische Stagnation, sondern gesellschaftlicher Vertrauensverlust in die Fähigkeit des Staates, Wohlstand zu sichern und fair zu gestalten.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4941252/Wohlstandsillusion-und-politische-Traegheit---Der-Preis-der-Verteilungspolitik/>